

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger)

„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

№ 31.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 31.

Mittwoch, 6. Februar 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der falsch. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelgen-Ausnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Ronger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Blatt 6 des Genossenschaftsregisters die durch Statut vom 2. Dezember 1900 errichtete Genossenschaft unter der Firma:

„Consumverein für Riesa und Umgegend“

zu Riesa, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung

mit dem Sitze in Riesa eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist der gemeinschaftliche Einkauf von Lebens- und Wirtschaftsgütern im Großen und Kleinen an die Mitglieder gegen sofortige Barzahlung, sowie die Verwendung des erzielten Gewinnes im Interesse der Genossenschaft und ihrer Mitglieder.

Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen unter deren Firma in dem Amtsblatte für den Stadtrath zu Riesa und für den Fall, daß sie aus irgend welchen Gründen darin nicht erfolgen können, so lange im „Deutschen Reichsanzeiger“, bis für dieselben durch Beschluß der Generalversammlung ein anderes Blatt bestimmt ist. Sie sind, wenn sie vom Vorstande ausgehen, von mindestens zwei Vorstandsmitgliedern, wenn sie vom Aufsichtsrathe ausgehen, von dessen Vorsitzenden zu unterzeichnen.

Das Geschäftsjahr läuft vom 1. Juli des einen bis zum 30. Juni des andern Jahres. Die Gastschüsse eines jeden Genossen beträgt 30 Mark.

Mitglieder des Vorstandes sind die Herren
Ernst Julius Brummer, Stellmacher,
Felix Alfred Herrmann, Tischler,
Johann Moritz Schöneke, Gärtnerarbeiter,
alle in Riesa.

Rechnungen für die Genossenschaft sind verbindlich, wenn sie von mindestens zwei Vorstandsmitgliedern gesehen.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts Jedem gestattet.

Riesa, den 5. Februar 1901.
Königliches Amtsgericht.
Seldner. 54.

Freitag, den 8. Februar 1901,

Vorm. 10 Uhr,

kommen im Versteigerungslokale hier 1 Faß Weiswein (ca. 166 Ltr.) und hierauf

Vorm. 11 Uhr

1 Rappbaumbüffel, 1 Faß Portwein, 2 photographische Apparate und 1 Mikroskop gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 2. Februar 1901.

Der Ser.-Vollz. des Kgl. Amtsger.
Schr. Ebdam.

Anmeldung schulpflichtiger Kinder.

Kinder, die bis 1. April 1901 ihr sechstes Lebensjahr erfüllen, sind bis zum 20. Febr. d. J. zur Schule anzumelden.

Dabei ist der Taufschein vorzulegen, für auswärts geborene Kinder außerdem die Geburtsurkunde und eine Taufbescheinigung.

Die Anmeldung geschieht in der Schulexpedition an der Kasanienstraße von 11—12 Uhr vormittags.

Riesa, 5. Febr. 1901.

Die Direktion der städtischen Schulen.

Dr. Wischel.

Für das Rechnungsjahr 1901 soll öffentlich vergeben werden:

1. Die Lieferung von ungefähr 1200 kg Roggenbrot, 450 kg Semmel, 150 kg trockene und Dörre-Bemise, 100 kg Roggen- und Weizenmehl, 100 kg Speisefah, 90 kg Butter, 900 l Kuhmilch, 12 Schock Eier, 800 kg Speisefah, 50 kg Rohrräben, 900 Pf. Lagerbier zu je 1/4 l Inhalt.
 2. Die Abnahme der Küchenabfälle und Strohsackfüllungen.
- Angebote sind bis 9. Februar d. J. zu 1 bis 10 Uhr, zu 2 bis 10 1/2 Uhr Vormittags postumäßig verschlossen und gebührenfrei einzusenden. Die Bedingungen sind vorher einzusehen und liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Lazareths aus.

Königliches Militär-Lazareth Truppenübungsplatz Zeithain.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 6. Februar 1901.

Im Monat Januar cr. gelangten in unserm städtischen Schlachthofe zur Schlachtung 768 Thiere und zwar: 95 Rinder (14 Ochsen, 23 Bullen, 58 Kühe und Kalben), 8 Pferde, 363 Schweine, 164 Hühner, 133 Schafe, 4 Ziegen und 1 Hund. Von auswärts wurden in den Stadtbezirk eingeführt und der Versuch 5 Prager Schinken, der Kontrollbesichtigung 5 Rinderwiertel und 697 kg geräucherter Fleisch- und Wurstwaren unterzogen. Von den geschlachteten Thieren wurden als gänzlich ungenießbar befunden und der Kontrollbesichtigung übergeben: 1 Schwein. Als minderwertig wurden erklärt und deshalb der Preis zum Verkauf überwiegen: drei Rinder. Notgeschlachtete wurden 2 Schweine. An einzelnen Organen waren zu vernichten bei Rindern 38 Lungen, 11 Lebern, 3 Milzen, 1 Magendarm, 2 Euter; bei Schweinen: 15 Lungen, 9 Lebern, 2 Herzen, 1 Milz; bei Schafen: 19 Lungen, 5 Lebern, 1 Milz.

Im benachbarten Röderrau wurde von einer Anzahl Ungehörigen geführter Männer am vergangenen Sonntag die Gründung eines Militärvereins für Röderrau und Umgegend beschlossen. Da die Beteiligung eine sehr zahlreiche war und Röderrau eines der größten Dörfer der Umgegend ist, so wird sich bald eine stattliche Mitgliederzahl zusammenfinden.

Die Handelskammer Dresden hat als Mitglied des Centralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschifffahrt an die von diesem Verein zu Gunsten der großen Kanalvorlage kürzlich nach Berlin einberufene Versammlung folgende Kundgebung gesendet: „Die Handelskammer Dresden bekennt, daß der geplante große Rhein-Weser-Elbe-Ober-Weichsel-Kanal nach aller Voraussicht den Austausch großer Gütermengen auch zwischen dem Nordwesten und Osten Preußens einerseits und dem Königreiche Sachsen andererseits ermöglichen, dadurch die deutsche Arbeit in allen vom Kanal berührten und mit ihm durch Wasserstraßen verbundenen Landestheilen dauernd sehr fördern und letztere von ausländischen Bezügen unabhängiger machen wird.“ Diese Erklärung beweist, daß man sich auch in den Kreisen des Handels und der Industrie des sächsischen Elbebezirks von diesem großen Kulturwerke eine außerordentliche Hebung des inneren deutschen Güterverkehrs, theilweise zum Ersatz für die Einbuße ausländischer Erzeugnisse verspricht. Namentlich ist zu erwarten, daß der durch den Kanal erleichterte Bezug westlicher Steinkohle nach dem sächsischen Elbebezirk die gerade jetzt so schwer empfundene Abhängigkeit unserer Industrie von der Zufuhr böhmischer Kohle wesentlich herabmildern wird.

—* Gar Mancher wundert sich, daß Briefe nach Berlin bei der Bestellung nicht selten eine Verzögerung erleiden. Nun hat zwar die Post zur Erleichterung und Beschleunigung des Sortirgeschäftes schon vor Jahren die Riesenstadt in gewisse Bezirke getheilt, welche nach der Himmelsrichtung, in der sie liegen, mit den Buchstaben O, S, W, N, SO, NW u. s. w. bezeichnet werden. Das Publikum hat sich, obgleich ihm dies anfänglich unbedeutend war, allmählich daran gewöhnt, die Wohnung des Empfängers nicht nur nach Straße und Hausnummer, Gebäude- und Stockwerk zu bezeichnen, sondern unter Hinzufügung obiger Buchstaben auch den Postbezirk anzugeben, in welchem die betreffende Straße u. s. w. liegt. Bei dem fortwährenden wachsenden Verkehr genügt dieses Mittel aber nicht mehr, um das Sortirgeschäft dezent zu erleichtern und zu beschleunigen, daß die Briefe unverzüglich zu den betreffenden Postanstalten gelangen. Die Straßen sind zum Theil so lang, daß selbst wenn sie in dem gleichen Haupt-Postbezirk liegen, die Bestellung doch oft von mehreren Postanstalten wahrgenommen wird, wie beispielsweise in der Friedrichstraße, die sich durch die Postbezirke SW, W, NW und N erstreckt und an deren Bestellung allein 7 Postämter beteiligt sind. Hier hilft nur eins, daß nämlich auch die Nummer der Postanstalt angegeben wird. Das Reichs-Postamt hat daher an sämtliche Postanstalten eine Verfügung erlassen, durch welche dieselben aufgefordert werden, darauf hinzuwirken, daß in der Aufschrift der Briefe nach Berlin außer dem Postbezirk auch die Nummer des Postamtes angegeben wird, von dem die Sendung bestellt oder abgeholt wird. Die neue Einrichtung wird zwar anfänglich Manchen wieder unbedeutend sein; aber so gut wie sich die Berliner daran gewöhnt haben, am Kopfe ihrer Briefe den Postbezirk anzugeben, werden sie auch — und sie thun dies häufig schon jetzt — die Nummer des Postamtes hinzufügen. Der Absender eines Briefes nach Berlin wird daher nur nöthig haben, auf diese Bezeichnung zu achten. Das einfachste und beste Mittel, sich zu unterrichten, bieten aber die in jedem Schaltervorraum aushängenden Verzeichnisse der Straßen und Plätze Berlins; man hat daher, wenn die Postanstalt nicht bekannt ist, nur nöthig, jenes Verzeichniß einzusehen. Jedenfalls liegt es im Interesse der Post, wie im Interesse der Absender von Briefen nach Berlin, neben der Angabe des Postbezirks, der Straße u. s. w. auch die Angabe der Postanstalt nicht zu unterlassen. Eine genaue Adresse wird also beispielsweise lauten müssen: An R. N. in Berlin W 8, Friedrichstraße 170 II.

— Die kleinen silbernen 20-Pfennigstücke werden jetzt vielfach im öffentlichen Verkehr nicht mehr in Zahlung genommen mit der Begründung, daß diese Geldsorte bereits außer Kurs gesetzt worden sei. Dieses ist indessen nicht der Fall. Das

gesetz vom 13. Juni 1900 führt aus, daß die silbernen 20-Pfennigstücke nicht vor dem 1. Januar 1902 und die silbernen 20-Pfennigstücke nicht vor dem 1. Januar 1903 außer Kurs gesetzt werden dürfen. Die goldenen 5-Markstücke dagegen sind seit dem 1. Januar d. J. für den allgemeinen Verkehr außer Kurs gesetzt, werden aber bei den Staatskassen noch bis zum Jahreseschlusse in Zahlung genommen.

— Das königliche Finanzministerium macht bekannt, daß der der Finanzhauptkasse zur Abgabe an das Publikum überwiesene Vorrath an Denkmünzen zur Erinnerung an das zweihundertjährige Jubiläum des preussischen Königthums bereits im Laufe des gestrigen Vormittags vollständig erschöpft worden ist.

— In Sachen der Nordostbahn schreiten die Vorarbeiten nach Osten zu allmählich weiter vor. Während die Vermessung der Theilstrecke Riesa-Königsbrück bereits längere Zeit beendet ist, geht die Vermessung der zweiten Theilstrecke Königsbrück-Kamenz-Radibor z. B. ihrer Vollendung entgegen. Demnächst wird die letzte Theilstrecke Radibor-Weißenberg in Angriff genommen. Die königliche Amtshauptmannschaft Bautzen erläßt soden eine Bekanntmachung, in welcher die Grundstücksbesitzer der Flächen zwischen Radibor und Weißenberg angewiesen werden, den mit der Bahnvermessung beschäftigten Personen das Betreten ihrer Grundstücke zu gestatten. (Grh. Tbl.)

Dschah. In der gestern Abend stattgefundenen Sitzung des Kirchenvorstandes wurde Herr Pfarer Goldth von der Marienkirche in Chemnitz als Superintendent gewählt. Rittweida, 3. Febr. Das hiesige unter Staatsaufsicht stehende höhere technische Institut zur Ausbildung von Elektro- und Maschineningenieuren, Technikern und Werkmeistern, zählte im 33. Schuljahre 2734 Besucher.

Pirna. Einem eigenartigen Anzuge begegnete man am Sonntag gegen Abend in den Straßen unserer Stadt. Eine 12 hiesige Einwohner benutzte die prächtige Schlittenbahn zu einer Partee, aber nicht mittels der üblichen Reinschlitzen, sondern auf Handschlitzen, welche an einem langen Seile angelehrt waren und von einem kräftigen „Belgier“ gezogen wurden.

Dimbach, 4. Febr. Im benachbarten Röderrau ereignete sich am Freitag ein schwerer Unglücksfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Auf der Dorfstraße wurde ein neun-jähriges Mädchen, das sich mit anderen Spielkinen beim Schlittensahren vergnügte, von einem Wägelwagen derart an eine eiserne Barriere gedrückt, daß es nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab.

Buchholz, 5. Februar. Herr Bürgermeister Graf ist an den Folgen des ihn vor mehreren Wochen überkommenen